



# Klimawandel- anpassung im Tourismussektor

Roadmap zu einem klimaresilienten Tourismus  
am Beispiel des Pustertales

# Der Klimawandel im Pustertal

Der Klimawandel betrifft nahezu alle natürlichen und menschlichen Systeme und dringt über Kaskadenwirkungen tief in gesellschaftliche und ökonomische Sektoren vor, wie der neue Klimarisikobericht der Europäischen Umweltagentur belegt (EEA, 2024).<sup>1</sup>

Auch in Südtirol sind die Effekte des Klimawandels bereits spürbar. Die durchschnittlichen Tem-

peraturen sind in den letzten 40 Jahren um mehr als 2 °C gestiegen, Klimafolgen wie Extremereignisse haben nachweislich zugenommen und werden aufgrund des fortschreitenden Klimawandels weiter zunehmen. Im Rahmen von **ADAPTNOW** wurde der künftige Trend einiger touristisch relevanter Klimaindikatoren für das Pustertal erhoben. Sie sind in der folgenden Infografik dargestellt.

<sup>1</sup> EEA, 2024. European climate risk assessment: executive summary. Publications Office, LU.



Klimarisiken und Anpassung

Um die negativen Folgen der Klimarisiken für Umwelt, Mensch und Gesellschaft zu verringern, braucht es zwei eng verzahnte Strategien:



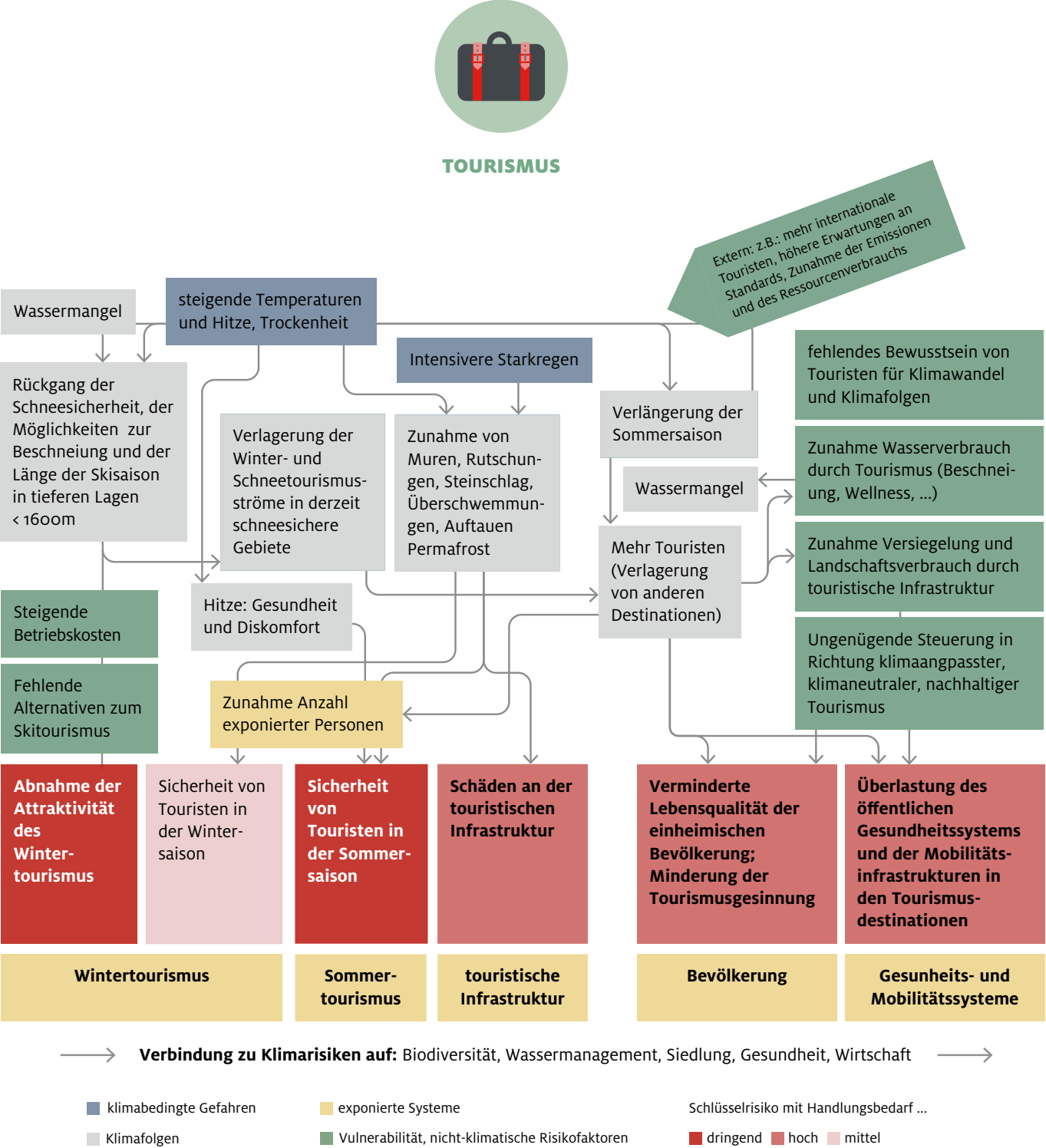
**Klimaschutz:** Ziel ist es, den Temperaturanstieg gegenüber vorindustriellen Werten auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen, indem die Treibhausgasemissionen begrenzt und bis spätestens Mitte des Jahrhunderts auf Netto-Null reduziert werden (z.B. durch erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilitätssysteme etc.).



**Klimaanpassung:** Ziel ist es, die Verwundbarkeit natürlicher und gesellschaftlicher Systeme gegenüber negativen Klimawirkungen zu verringern bzw. ihre Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu erhöhen sowie mögliche Chancen durch veränderte Klimabedingungen zu nutzen. Klimaanpassung erfordert, die Klimarisiken zu kennen, die bisherigen Aktivitäten und den Umgang mit Klimarisiken systematisch zu überprüfen, sich flexibel an die sich ändernden Bedingungen anzupassen und gegebenenfalls alte Praktiken aufzugeben.

Im Projekt zur Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen für die Anpassungsstrategie Südtirol wurde für den Sektor Tourismus eine Reihe von Risiken identifiziert, in denen sich die beschriebenen klimatischen Entwicklungen äußern (siehe sog. Impact Chain auf der nächsten Seite). Diese Risiken ergeben sich allerdings nicht nur durch klimatische Effekte, sondern sind wesentlich durch andere Faktoren wie die Exposition (= ausgesetzte Elemente der Gesellschaft, z.B. Siedlungen oder zunehmende Zahl von Touristinnen und Touristen in der Region) oder die Vulnerabilität (= politisch, sozial, institutionell und ressourcenbedingte Verletzbarkeit/Anfälligkeit) bedingt. Diese und andere nicht-klimatische Faktoren wie z.B. die Degradation von Ökosystemen oder die zunehmende Bodenversiegelung, stellen zugleich die wichtigsten Interventionspunkte für wirksame Klimawandelanpassung dar.

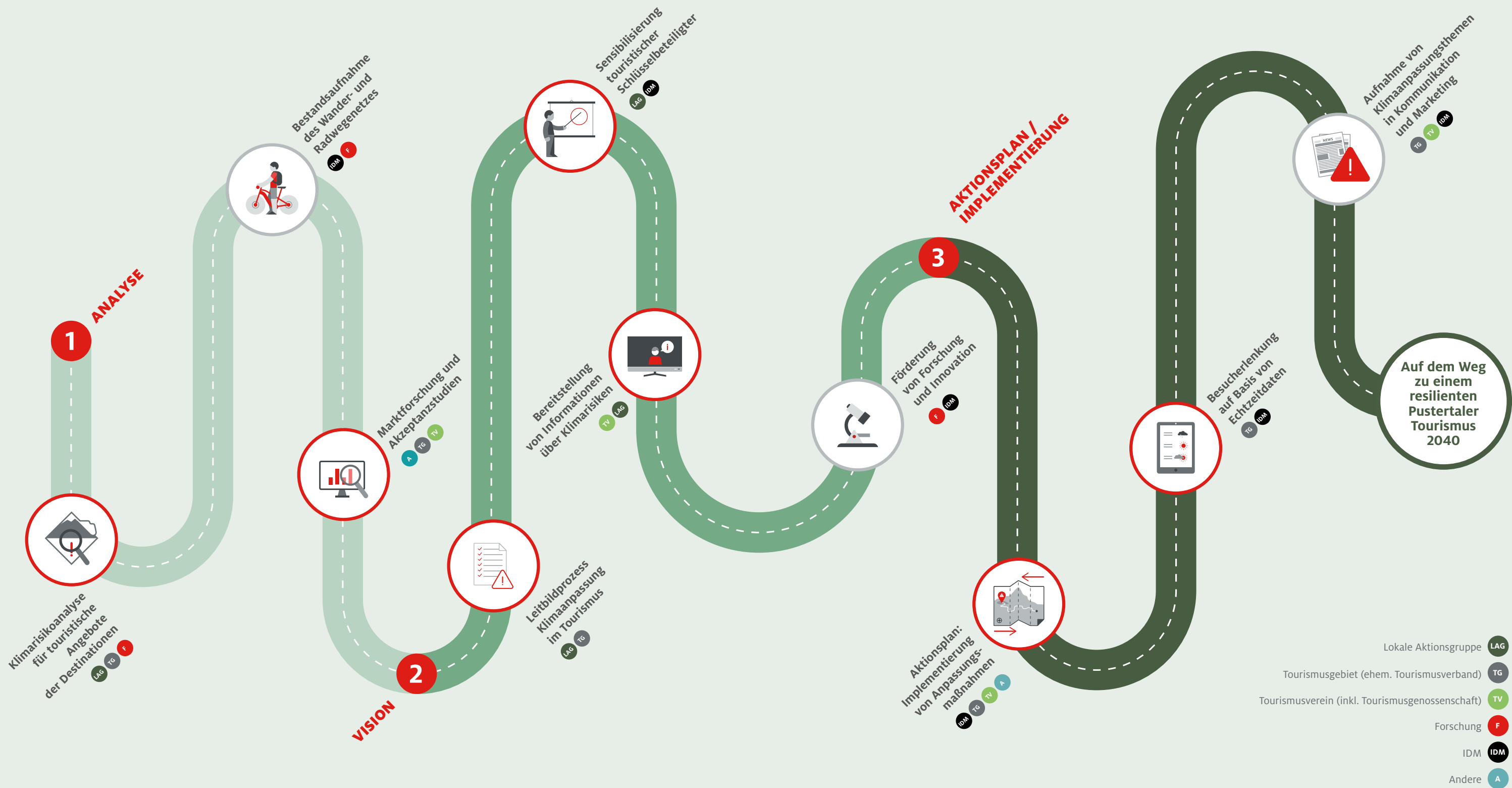
Im Rahmen der partizipativen Maßnahmenarbeit (siehe Kapitel „Der partizipative Prozess zur Roadmap“) wurde je ein **Schlüsselrisiko** für den Sommer- und Wintertourismus identifiziert, für das bei den folgenden Workshops jeweils vertiefende Anpassungsmaßnahmen erarbeitet werden sollten (siehe die dunkelrot eingefärbten Schlüsselrisiken mit hohem Handlungsbedarf in der Impact Chain auf der nächsten Seite).



Zebisch, M., Pedoth, L., Pörnbacher, M., Renner, K., Fritsch, U., Alberton, M., Bertoldi, G., Bisignano, J., Corradini, P., Crespi, A., Crippa, C., Ducati, V., Eisendle, F., Hilpold, A., Hoffmann, C., Horvath, K., Kircher, V., Lun, G., Maino, F., ... Thaler, F. (2025). Klimarisiko und Anpassung - Wege zu einem klimaresilienten Südtirol. <https://doi.org/10.57749/4EHB-1753>

# Phasen und Aktivitäten auf dem Weg zu einem klimaresilienten Tourismus

Die Roadmap stellt die aufeinanderfolgenden drei Phasen „Analyse“, „Vision“ und „Aktionsplan/Implementierung“ und entsprechende Aktivitäten in der Anpassungsplanung dar. Die jeweils spezifischen Aktivitäten sind dabei jedoch nicht in einer strikt chronologische Abfolge zu betrachten, sondern sollen indikativ die nötigen Schritte in der Anpassungsplanung aufzeigen (prioritäre Maßnahmen mit rotem Rand).



Analyse



Klimarisikoanalyse für touristische Angebote der Destinationen  
Priorität: hoch

**Ziel:** Analyse der Auswirkungen klimatischer Veränderungen auf touristische Angebote und Ressourcen (z.B. in Bezug auf Wasserverfügbarkeit, Schneesicherheit, Extreme-reignisse etc.) durch detaillierte Klima- und Vulnerabilitätsanalysen. Diese sollte basierend auf bereits bestehenden klimatischen Analysen auf mehreren Ebenen durchgeführt werden: auf Ebene der Region, auf Ebene der Destination und evtl. auf Ebene der Infrastruktur.

In der Analyse werden die klimatischen Auswirkungen auf ökologische und gesellschaftliche Systeme bewertet, sowie die Resilienz der touristischen Angebote. Darauf aufbauend können notwendige Anpassungsmaßnahmen abgeleitet werden. Die Einbindung von Expertinnen und Experten ist aufgrund der Komplexität dieser Analysen nötig. Folgende Schritte: Meetings zur Anpassungsplanung und Verstetigung der Maßnahmen, Initiierung der Anpassung touristischer Angebote und laufende Überprüfung.

**Federführung:** LAG, TG, Forschung

**Einbindung:** TV, Subsysteme (z.B. Hotellerie, Infrastruktur-betreiber), Forschung



Bestandsaufnahme des Wander- und Radwegenetzes  
Priorität mittel

**Ziel:** Das Erstellen eines umfassenden Überblicks über den Zustand des Wander- und Radwegenetzes im Pustertal und regelmäßiges Überprüfen deren Sicherheit. Die Ergebnisse der partizipativen, von Fachleuten begleiteten Bestandsaufnahmen der Schwachstellen und Risiken werden vor dem Hintergrund der Klimarisikoanalyse (z.B. vermehrte Starkregenereignisse und Erdbeben) interpretiert. Davon ausgehend werden Maßnahmen (auch strategischer Art), wie zum Ausbau, der Instandhaltung und der Anpassung des Wegenetzes an die klimatischen Herausforderungen der Zukunft abgeleitet sowie priorisiert. Entsprechend müssen auch politische Rahmenbedingungen für den Neubau von Infrastrukturen geschaffen, Zuständigkeiten für Kostenübernahme und Instandhaltung definiert sowie Haftungsfragen geklärt werden.

**Federführung:** Forstdienst, Naturparks, Wander- und Alpenvereine, TV, TG

**Einbindung:** Gemeinden, Politik



Marktforschung und Akzeptanzstudien  
Priorität: hoch

**Ziel:** Die Untersuchung von Gästereaktionen und -akzeptanz auf Veränderungen im touristischen Angebot (z.B. klimaangepasste Alternativen im Winter- und Sommer-tourismus). Die Marktforschung soll genutzt werden, um Veränderungen proaktiv zu gestalten und Lösungen zu entwickeln, die sowohl die Bedürfnisse und Erwartungen der Gäste als auch die neuen klimatischen Herausforderungen berücksichtigen. Eine entsprechende strategische Integration in Marketing- und Bewusstseinsbildungsaktivitäten sollte anschließend vorangetrieben werden.

**Federführung:** IDM, Forschung

**Einbindung:** TG, TV

Vision



Leitbildprozess Klimaanpassung im Tourismus  
Priorität: hoch

**Ziel:** Das partizipative Erarbeiten eines gemeinsamen systemischen, integrierten Leitbildes für den Tourismus und seine Subsysteme im Pustertal und daran angeordneten Leitbildern für die einzelnen Destinationen, ausgehend von den Klimarisikoanalysen. Damit soll ein Referenzrahmen für die strategische Entwicklung des Tourismus, dem Bewältigen von Konflikten und dem Planen und Umsetzen von Klimaanpassungsmaßnahmen im Tourismus erarbeitet werden. Ein partizipativ gestalteter und transparenter Prozess soll sicherstellen, dass die Perspektiven aller relevanten Interessensgruppen eingebunden werden, was die Akzeptanz und Umsetzbarkeit der Maßnahmen erhöht. Im Rahmen des Prozesses sollte die Belastbarkeit der Region kritisch reflektiert werden und wie man langfristig einen verträglichen, nachhaltigen und resilienten Tourismus kultiviert.

**Federführung:** LAG, TG

**Einbindung:** TV, Subsysteme (z.B. Hotellerie, Bürger:innen, Gastronomie, Infrastrukturbetriebe)



Sensibilisierung touristischer Schlüsselbeteiligter  
Priorität: hoch

**Ziel:** Die Sensibilisierung von touristischen Schlüsselbeteiligten (Bergbahnen, Hotelbetriebe, Gastronomiebetriebe, Hütten, usw.) für die Folgen des Klimawandels durch Bereitstellen und Verbreiten von praxisnahen Infomaterialien. Sensibilisieren auch durch Planen und Durchführen von zielgerichteten Veranstaltungen zu klimarelevanten Themen, welche auf den Ergebnissen der Klimarisikoanalysen basieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Vermittlung praktikabler Anpassungsstrategien durch Praxisbeispiele und einem fachlichen Austausch zwischen Fachleuten und Betrieben.

**Federführung:** LAG, IDM

**Einbindung:** TG, TV, Forschung



Bereitstellen von Informationen über Klimarisiken  
Priorität: hoch

**Ziel:** Sicherstellen, dass Gäste zeitnah und zuverlässig über Naturgefahren, klimabezogene Risiken und relevante Ereignisse informiert werden, indem diese Informationen durch Tourismusvereine und Betriebe an Gäste weitergeleitet werden. Gemeinsames Sammeln und Aufbereiten der aktuellen Informationen mit der Agentur für Bevölkerungsschutz (AFBS) und Weitergabe an lokale Anlaufstellen und Gäste über digitale, leicht zugängliche und mehrsprachige Plattformen (neue Kommunikationskanäle sollten erstellt und bestehende angepasst werden, wie z.B. Factsheets, Hotel-TV, Infoscreens in Bergbahnen/Bussen) durch die Zusammenarbeit mit Gemeinden und dem Landesverband der Tourismusvereine Südtirols (LTS). Aktuelle Gefahren-, Warn- und Wetterinformationen, sowie potenzielle lokale Naturgefahren und Risiken sollen durch die Unterstützung von Tourismusorganisationen in die Gäste-App der IDM integriert und mit anderen Informationskanälen, wie etwa der offiziellen Wetter-App und mit persönlichen Auskünften an Rezeptionen oder Gästeinformationsstellen, verknüpft werden.

Personen, welche im direkten Kontakt mit Gästen stehen, sollen im Bereich Risikomanagement fachlich geschult werden, um relevante Informationen effizient weitergeben zu können.

Weiters sollen begleitende Schulungen und Trainings von Einsatzorganisationen zum Krisenmanagement durchgeführt werden (auf Basis der Klimarisikoanalysen).

**Federführung:** LAG, TV

**Einbindung:** AFBS, LTS, Gemeindeverband, Gemeinden, Betriebe, Blaulichtorganisationen



Förderung von Forschung und Innovation  
Priorität: gering

**Ziel:** Die Förderung wissenschaftlicher Forschung zu klimabedingten Herausforderungen und Markttrends im Tourismus, die Akzeptanz neuer Angebote und das Testen innovativer Konzepte, um eine evidenzbasierte Grundlage für die Weiterentwicklung des nachhaltigen und klimaresilienten Tourismus sowie der politischen Rahmenbedingungen im Pustertal und darüber hinaus zu schaffen. Weiters sollen relevante Forschungsfelder aus Sicht der Tourismusorganisationen und -betriebe identifiziert und ein entsprechender Förderpool aufgebaut werden, wobei die Tourismusorganisationen als Vermittler zwischen Forschungseinrichtungen und potenziellen Geldgebern sowie als Projektinitiatoren fungieren.

**Federführung:** Forschung, IDM

**Einbindung:** TG, TV

## Aktionsplan/ Implementierung



### Anpassung touristischer Angebote

**Priorität: hoch**

**Ziel:** Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen und Anpassung touristischer Angebote an die klimatischen Veränderungen auf Basis vorangegangener Analysen und Erkenntnisse (A1, A2, A3, B2, C1). Dies kann auf Basis der folgenden Schritte durchgeführt werden:

**Federführung:** IDM, TG, TV, Betriebe

**Einbindung:** LAG, Gemeinden, Banken, Forschung

#### 1. Definierung von Zuständigkeiten und Rollen

- Identifizierung der relevanten Akteure zur Planung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen
- Definierung von Zuständigkeiten und Rollen zwischen den Tourismusakteuren und seinen Subsystemen
- Zusammenarbeit mit lokalen Akteurinnen und Akteuren
- Einbindung von Gemeinden und Behörden

#### 2. Entwicklung von Angebotsideen

- Definition der zentralen Erlebnisse (z.B. Aktivtourismus, Wellness, Kulinarik)
- Ideenfindung:
  - Schneeunabhängige Aktivitäten
  - Hybrider Winterbetrieb
  - Konzept für den Skibetrieb in schneearmen Wintern (Welche Pisten werden zuerst geöffnet oder geschlossen? Definition von Kerngebieten, usw.)
  - Anpassung von Betriebszeiten (z.B. längere Öffnungszeiten von Bädern während Hitzeperioden)
  - Anpassung von touristischer Infrastruktur: Gebäudekühlung und Beschattung, Retentionsflächen, Wildbachverbauung, usw.)
  - Zugang zu kühlen Orten und Trinkwasserstellen ermöglichen
  - Systematische Beobachtung gefährdeter Flächen (Wegabschnitte, usw.)
  - usw.

#### 3. Prüfung der Option und Wahl der Maßnahme

- Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit (ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit) durch die aktive Einbindung von Zivilgesellschaft und Akteursgruppen mittels partizipativer Formate.

#### 4. Konzeptentwicklung und Planung

- Erstellung eines detaillierten Zeitplanes mit spezifischen Zwischenschritten und Zuständigkeiten

- Erstellung eines Business- und Ressourcenplans (Kosten-, Finanzierungs- und Ertragsplanung)
- Planung notwendiger Infrastruktur und Dienstleistungen

#### 5. Umsetzung

#### 6. Marketing und Vertrieb (siehe untenstehende Maßnahme)

#### 7. Testphase, laufende Evaluierung, Monitoring und Optimierung

#### 8. Langfristige Weiterentwicklung



### Besucherlenkung auf Basis von Echtzeitdaten

**Priorität: hoch**

**Ziel:** Smarte Lenkung von Tourismusströmen während touristischer Stoßzeiten via Homepage, App und digitalen Infostellen bei Extremereignissen (Starkregen, Unwetter) oder bei Schneearmut im Winter, auf Basis von Echtzeitdaten wie beispielsweise Wetterwarnungen, Waldbrandgefahr, Hitzealarm, Besuchszahlen, Verkehrsaufkommen, usw. Damit soll die Sicherheit der Erholungsuchenden durch Besucherlenkung sowie eine Vermeidung von Infrastrukturüberlastung und ökologischen Schäden gewährleistet werden. Ebenso können Besucherinnen und Besucher gezielt auf öffentliche Verkehrsmittel umgelenkt werden. Die Zuständigkeiten, die bereitzustellenden Ressourcen und die Interventionsmechanismen (Lenksystem) müssen zunächst geklärt werden.

**Federführung:** TG, IDM

**Einbindung:** TV, LAG



### Aufnahme von Klimaanpassungsthemen in Kommunikation und Marketing

**Priorität: mittel**

**Ziel:** Das Pustertal als attraktive, schnee- oder wetterunabhängige(re) Ganzjahresdestination positionieren (z.B. Genuss- und Kulturprogramme, Wellness und/oder wetterangepasste Naturerlebnisse), durch Integration der Klimaanpassung in die Kommunikations- und Marketingaktivitäten auf verschiedenen Ebenen. Gäste sollen über Klimaeffekte informiert werden, und sichere Verhaltensweisen sollen vermittelt werden, während alternative Angebote aktiv beworben werden.

**Federführung:** TG, TV, IDM

**Einbindung:** Betriebe

### Vision Wintertourismus



Das Pustertal ist eine vielseitige, attraktive, vernetzte und nachhaltige Winterdestination, die unabhängiger gegenüber häufiger ausbleibenden Schneeniederschlägen ist und mit ihren Subsystemen in einem ausgewogenen Verhältnis steht.

Herausforderungen und Chancen  
in der Anpassungsplanung

Das Planen und Umsetzen von Anpassungsmaßnahmen ist mit Herausforderungen verschiedenster Art verbunden, welche eine frühzeitige Berücksichtigung erfordern. Allerdings bietet eine umfassende, zielgerichtete Planung auch Chancen für eine wirksame und konsequente Umsetzung der Maßnahmen:



HERAUSFORDERUNGEN



CHANCEN

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                               |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Das partizipative Erarbeiten von Leitbildern und Maßnahmen ist komplex und ressourcenintensiv.                                                                                                                                                                                                                             | Das Einbinden der Gemeinde- und Landespolitik ist entscheidend, um Vertrauen in Prozesse und Ergebnisse zu schaffen.                                                                          |
| Effektives Planen, Durchführen und Nachbearbeiten erfordert die Begleitung durch Expertinnen und Experten, um den Prozess zielgerichtet und erfolgreich zu gestalten.                                                                                                                                                      | Politische Akzeptanz ermöglicht das langfristige und zielgerichtete Schaffen rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen für den Tourismus.                                                |
| Gesetzliche Vorgaben können die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen verzögern oder erschweren (z.B. eine nicht-klimaangepasste Gefahrenzonenplanung oder Gemeindeentwicklungsprogramme). Ein frühzeitiges Berücksichtigen rechtlicher Anforderungen ist notwendig, um Hindernisse zu identifizieren und proaktiv zu umgehen. | Breite, diversifizierte touristische Angebote verringern die Abhängigkeit von klimatisch anfälligen Aktivitäten und stärken die Resilienz des Tourismus.                                      |
| Generationenkonflikte in touristischen Betrieben können sich auf die Akzeptanz und Umsetzung neuer Angebote und Produkte auswirken.                                                                                                                                                                                        | Neue Chancen entstehen durch die Entwicklung innovativer und komplementärer Angebote.                                                                                                         |
| Konflikte um die Nutzung von Ressourcen, insbesondere Wasser (z.B. auch aus Speicherbecken), erfordern partizipative Aushandlungsprozesse, Abwägungen und klare Regelungen.                                                                                                                                                | Der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes ist entscheidend, um Tourismusmobilität und die Erreichbarkeit der Destinationen zu gewährleisten und das Gesamterlebnis der Region zu verbessern. |
| Die Tourismusakzeptanz der lokalen Bevölkerung ist nicht selbstverständlich und sollte z.B. durch Citizen-Science-Projekte untersucht werden.                                                                                                                                                                              | Partizipative Maßnahmen können das Bewusstsein und die Sensibilisierung von Bevölkerung und Gästen fördern, was die Akzeptanz für Klimaanpassungen erhöht.                                    |
| Die Abnahme der Eigenverantwortung von Bevölkerung und Gästen stellt eine zusätzliche Herausforderung dar.                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                               |

Allgemeine Empfehlungen  
für das weitere Vorgehen  
in der Klimawandelanpassung

1

Analyse, welche Akteurinnen, Akteure und Organisationsstrukturen notwendig sind, um das Thema und die Aktivitäten der Klimaanpassung im Tourismus des Pustertales voranzutreiben und so erfolgreich zu initiieren und umzusetzen.

2

Etablierung eines ständigen Kernteams zur Klimaanpassung sowohl durch eine Verankerung innerhalb der Tourismusbetriebe, Tourismusvereine, Tourismusgebiete sowie der lokalen Aktionsgruppe, als auch zwischen diesen Gremien, um Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten und Maßnahmen umzusetzen.

3

Bereitstellung von finanziellen und Personalressourcen auf verschiedenen Ebenen (Betriebe, Tourismusvereine, Tourismusgebiete) und Definition konkreter Zuständigkeiten, um Maßnahmen umzusetzen.

4

Etablierung von regelmäßigen Treffen zwischen den Tourismusgebieten, Tourismusvereinen und der lokalen Aktionsgruppe, um Aktivitäten zu diskutieren, zu konzeptionieren und Beschlüsse für die Initiierung zu fassen.

5

Einbindung, Sensibilisierung und Storytelling: Beteiligung der Zivilgesellschaft in der Planung und Kommunikation der Anpassungsmaßnahmen als Mehrwert für nachhaltigen und verantwortungsbewussten Tourismus.

6

Resilienz durch Vernetzung: Kooperationen und Verbesserung von ÖPNV-Verbindungen zwischen Destinationen, um das touristische Angebot tal- und destinationsübergreifend effizient zu vernetzen.

7

Verstärkte Integration der Roadmap-Inhalte in bestehende Instrumente (z.B. GSTC-Zertifizierung, Gemeindeentwicklungsprogramme etc.) zur Steigerung deren Wirkung und Reichweite.

9

- Berücksichtigung kommunikationsspezifischer Aspekte:
- Strategische Marketingorientierung und ausgewogene Kommunikation zwischen Werbung für touristische Angebote und Klimarisiken.
  - Berücksichtigung der sich ändernden Zielgruppen und entsprechende Anpassung der Kommunikationsmittel und -kanäle für die wirksame Vermittlung der Tourismusfunktion.
  - Kurzfristige, effektive Kommunikation über (Klima) Risiken und Vorschläge für Verhaltensanpassungen von Gästen und lokaler Bevölkerung.

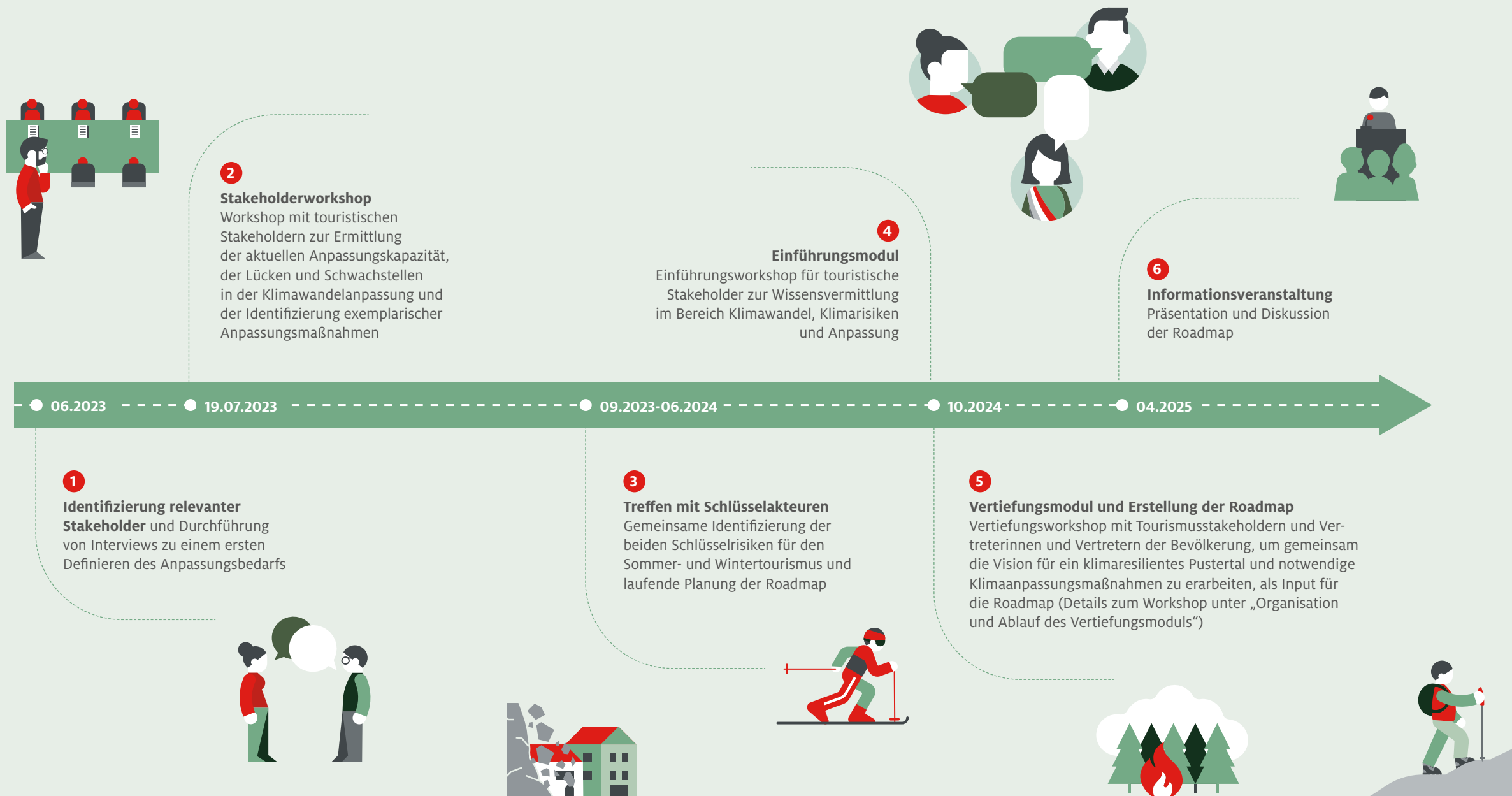
8

Vermehrte Einbindung von öffentlichen Akteuren (z.B. Provinz, IDM, Gemeinden) in die Planung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen, um Rahmenbedingungen zu schaffen (rechtlich, finanziell, strukturell).



**Der partizipative Prozess zur Roadmap**

Im Rahmen von **ADAPTNOW** sollten in der Pilotregion Pustertal Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die die Fähigkeit zur Anpassung an den Klimawandel an den Klimawandel erhöhen. Um auf die lokalspezifischen sozio-ökonomischen, ökologischen und klimatischen Herausforderungen möglichst zielgerichtet eingehen zu können, ist eine umfassende Beteiligung von lokalen Akteurinnen und Akteuren für eine wirksame Klimawandelanpassung essenziell. In **ADAPTNOW** wurden daher zunächst die Schlüsselrisiken für den Tourismus identifiziert. Mit den Stakeholdern wurden dann lokale Bedingungen und Anpassungsnotwendigkeiten definiert, und es wurde gemeinsam besprochen, wie entsprechende Maßnahmen geplant und umgesetzt werden können (siehe Zeitstrahl rechts):



**Organisation und Ablauf des Vertiefungsmoduls:**

Ziel des von der alpS GmbH co-organisierten und moderierten, partizipativen Workshops war es, in einem strukturierten Prozess eine gemeinsame Vision für die Zukunft des Winter- bzw. des Sommertourismus in der Region und entsprechende Inhalte der vorliegenden Roadmap zu entwickeln. Die Arbeitsgrundlage bildete eine zweigeteilte Vorlage einer Roadmap, welche die Moderation der Kleingruppen (getrennt nach Sommer- und Wintertourismus mit Gruppenwechsel) strukturierte:

**Abschnitt 1: Definition von Grundlageninformationen**  
Im ersten Abschnitt wurden relevante Grundlageninformationen präsentiert, ergänzt und wichtigste Einflussfaktoren auf den Sommer- bzw. den Wintertourismus diskutiert:

- **Identifizierte Schlüsselrisiken für den Winter- und Sommertourismus**
- **Klimatische Einflüsse und daraus resultierende biophysikalische und sozioökonomische Auswirkungen**
- **Betroffene Subsysteme des Tourismus**

**Abschnitt 2: Vision und Aktivitäten erarbeiten**  
Im zweiten Abschnitt wurde eine langfristige Vision für den Winter- bzw. Sommertourismus im Pustertal bis 2040 vor dem Hintergrund der Schlüsselrisiken erarbeitet (siehe Roadmap Seiten 11 und 17). Basierend darauf wurden die in den vorherigen Kapiteln präsentierten Meilensteine und Aktivitäten zur schrittweisen Umsetzung der Vision sowie Kommunikationsaspekte und Herausforderungen sowie Chancen erarbeitet und zum Teil durch Expertinnen und Experten ergänzt.

**Endprodukt**

Das so erarbeitete Endprodukt ist eine anwendungsorientierte, zielgerichtete Roadmap zur Klimawandelanpassung des Tourismussektors im Pustertal. Als strategisches Planungsinstrument dient sie als Antwort auf die identifizierten Schlüsselrisiken im Winter- und Sommertourismus und soll aufzeigen, wie langfristige Ziele strukturiert und zielgerichtet erreicht werden können. Sie bietet eine klare Orientierung und unterstützt die gemeinsame Entwicklung von Lösungen, insbesondere in dem gegebenen komplexen und dynamischen Kontext (siehe untenstehende Schritte zur Replikation der Roadmap).



## Schritte zur Replizierung der Roadmap

Während sich die hier dargestellten Inhalte explizit auf das Pustertal beziehen, ist durch den Schwerpunkt auf den Ablauf zur Erarbeitung der Inhalte und des prozesshaften Aufbaus der Roadmap eine Replikation der Inhalte auch in anderen Regionen und Kontexten möglich. Wesentlich sind hierbei vor allem folgende Elemente:



### Klimarisikoanalyse, Kontextualisierung und Vision

Der erste und wichtigste Schritt ist eine umfassende Analyse der aktuellen und künftigen Klimarisiken in der Region, inklusive einer umfangreichen Betrachtung der nicht-klimatischen Faktoren Vulnerabilität und Exposition durch die intensive Zusammenarbeit von Wissenschaft und lokalen Stakeholdern. Die Einbeziehung der nicht-klimatischen Faktoren beinhaltet:

- **Allgemeine Analyse** der regionalen/lokalen Policies, des lokalen sozioökonomischen, konkret des touristischen Kontexts bzw. des Status quo des Tourismussystems auf verschiedenen Ebenen zur Ermittlung der spezifischen direkten und indirekten Klimawandelauswirkungen auf touristische Aktivitäten, der sich ergebenden Chancen, der Anpassungslücken und -notwendigkeiten.
- **Mögliche Leitindikatoren:**
  - Tourismusflüsse nach Sommer- und Wintersaison
  - Beherbergungsstrukturen und vorhandene touristische Infrastruktur
  - aktuelle touristische Hauptmärkte und Marketingstrategien
  - die betroffenen, mit dem Tourismus in Verbindung stehenden Systeme (Subsysteme)

Eine auf dieser Analyse aufbauende, gemeinsam erarbeitete Vision gibt anschließend den Rahmen für die strategische Entwicklung vor.



### Aktionsplan: Identifizierung von Anpassungsmaßnahmen

Definition der Zuständigkeiten und Rollen und Identifizierung möglicher spezifischer, zielgerichteter Anpassungsmaßnahmen für die verschiedenen Ebenen (Destination, Gemeinde, Betriebe, Infrastrukturen, Politik, Gäste etc.) durch den Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen und/oder der Einbeziehung von Expertinnen und Experten:

- **Technische und infrastrukturelle Anpassung**
- **Betriebswirtschaftliche, produkttechnische und strategische Anpassung**
- **Verhaltensanpassung**

Detailplanung der Maßnahmen mittels der Erstellung eines konkreten Zeitplanes mit spezifischen Zuständigkeiten sowie eines Business- und Ressourcenplanes.

Umsetzung der Anpassungsmaßnahmen mit begleitenden Marketing- und Bewusstseinsbildungsaktivitäten für Gäste und die lokale Bevölkerung.



### Monitoring

Monitoring und Evaluierung der Anpassungsmaßnahmen.



### Vision Sommertourismus



*Das Pustertal ist eine (sichere), lebenswerte und eine die Umwelt respektierende Region für alle.*

## Das Projekt ADAPTNOW

### ADAPTation Capacity Strengthening for Highly Affected and Exposed Territories in the Alps NOW

Das Hauptziel des Projekts ist es, die **Anpassungsfähigkeiten** an den Klimawandel von hochgradig betroffenen und exponierten alpinen Gebieten (HAET) durch die Umsetzung und Bewertung von agilen, integrierten, systemischen und partizipativen Ansätzen zu erhöhen und das **Risikomanagement** zu verbessern.

In der Pilotregion **Pustertal** wurden Maßnahmen zur Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Sektoren Forstwirtschaft und Tourismus gemeinsam mit lokalen und regionalen Stakeholdern entwickelt und umgesetzt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Teilnehmenden der Workshops und den Beteiligten aus dem Tourismus, die durch ihren Input im Laufe des Projektes wesentlich zur Erarbeitung dieser Roadmap beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt der alpS GmbH für die Unterstützung während der Workshops und bei der Erarbeitung dieser Roadmap sowie der LAG Regionalmanagement Pustertal und der Bezirksgemeinschaft Pustertal für die laufende Unterstützung im Projekt.

**Priority 1:** Climate resilient and green Alpine region

**Duration:** 1.11.2022 – 30.10.2025

**ERDF:** € 1.525.987,54 – INTERREG Alpine Space

**Lead Partner:** Auvergne-Rhône-Alpes Énergie Environnement

This project is co-financed by the European Regional Development Fund through the Interreg Alpine Space programme.



Alpine Space

ADAPTNOW

eurac  
research



**Eurac Research**  
**Center for Climate Change and Transformation**  
Drususallee 1  
39100 Bozen, Italien  
T +39 0471 055 700  
climate.change@eurac.edu  
**www.eurac.edu**

**DOI:** <https://doi.org/10.57749/f6tb-0z94>

**Autorinnen und Autoren:** Michael Pörnbacher<sup>1</sup>,  
Fabio Carnelli<sup>1</sup>, Philipp Corradini<sup>1</sup>, Lydia Pedoth<sup>1</sup>,  
Stefanie Mössler<sup>2</sup>, Daniela Hohenwallner-Ries<sup>2</sup>

**Grafische Gestaltung:** Chiara Mariz<sup>1</sup>

**Illustrationen:** Silke De Vivo<sup>1</sup>, Oscar Diodoro<sup>1</sup>

**Fotos:** S. 15: Eurac Research

S. 11: A. Emson/ stock.adobe.com - all rights reserved

S. 17: si2016ab/ stock.adobe.com - all rights reserved

1 Eurac Research

2 alpS GmbH

© Eurac Research, 2025



Diese Publikation wird unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International License (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) verbreitet, die die Wiederverwendung, gemeinsame Nutzung, Änderung, Verbreitung und Reproduktion in jedem Medium oder Format erlaubt, vorausgesetzt, dass die Urheberschaft ordnungsgemäß anerkannt wird, ein Link zur Creative Commons-Lizenz angegeben wird und ein Hinweis darauf gegeben wird, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Diese Open-Access-Publikation kann einige urheberrechtlich geschützte Werke enthalten. In diesem Fall sind diese durch das Urheberrechtsgesetz geschützt, und ihre Aufnahme in das vorliegende Werk wurde von den jeweiligen Urhebern/Rechteinhabern genehmigt. Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen ohne die Erlaubnis der jeweiligen Urheber/Rechteinhaber weder kopiert, verändert, wiederverwendet, von Dritten in einem anderen Medium weiterverbreitet noch anderweitig verwendet werden.

